

Erfahrungsbericht Auslandssemester an der SKKU

Letztes Jahr habe ich mich dazu entschieden mein Auslandssemester in Seoul, Südkorea an der Sungkyunkwan Universität zu machen. Mein Auslandssemester ging von August '18 bis zum Dezember '18.

Vorbereitung auf das Auslandssemester

Meine Entscheidung für Südkorea ist nicht direkt wegen dem Land selbst gefallen. Mir war es wichtig an eine Uni mit einem möglichst guten Ruf zu kommen. Außerdem habe ich versucht etwas außerhalb von Europa zu finden. Die für mich perfekte Wahl in dem Fall war die SKKU. Ich habe mich im Voraus nicht wirklich mit der Stadt, oder dem Land beschäftigt, vielleicht nicht die schlaueste Idee, wenn man in eine derart andere Kultur eintaucht. Hilfreich ist es auf jeden Fall, wenn man ein paar Fetzen koreanisch aufgreift. In Korea sprechen nur sehr wenige (bzw. wollen nur sehr wenige) Menschen Englisch. Es hilft also, wenn man die Basics wie Ja, Nein und Danke beherrscht, um sich ein wenig verständigen zu können. Aus eigener Erfahrung kann ich aber auch sagen, dass es auch durchaus möglich ist ohne jegliche Koreanisch Kenntnisse in Korea zu leben. Man sollte dann aber kein Problem damit haben sich auch mal mit Zeichensprache zu verständigen, oder aufgrund der Sprachbarriere das falsche Essen zu erhalten.

Seoul an sich ist eine sehr moderne Stadt. Kulturell bedingt haben die Cafés sehr lange auf (teilweise 24h) und es gibt eigentlich immer etwas zu tun. Das Essensangebot ist groß, aber man sollte nicht zu fixiert auf westliches Essen sein. Koreanische Küche ist sehr Fleisch haltig und oft auch sehr scharf. Vegetarier haben es generell eher schwer in Korea, da sehr wenig Gemüse gegessen wird und eigentlich jedes Gericht entweder Fisch, oder Fleisch enthält.

Vor eurer Abreise müsst ihr euch um zahlreiche Dinge kümmern. Neben offensichtlichen Dingen wie dem Visum, oder der Kursanrechnung, solltet ihr euch auf jeden Fall auch Gedanken, um Geld machen. Sucht euch am besten eine Karte die geringe, bzw. kein Gebühren fürs Abheben im Ausland hat. Es lohnt sich auch bei der Bank nach Erfahrungen mit Kunden zu fragen die in Korea waren. Die Erfahrungen zeigt z.B., dass Master Cards so gut wie nie an den Automaten funktionieren.

Vor eurer Ankunft in Seoul empfiehlt es sich eine koreanische Karten App wie Naver Maps herunterzuladen (Google Maps funktioniert in Korea nicht) und am Besten auch gleich Kakao Metro, damit ihr vom Flughafen zum Wohnheim kommt. Habt ihr es nun lebend nach Seoul geschafft, kauft ihr euch am besten zu erst eine T-Money Card. Mit dieser Pre-Paid Karte könnt ihr in allen öffentlichen Verkehrsmitteln bezahlen und damit dann auch die U-Bahn benutzen. Das U-Bahnnetz ist relativ übersichtlich, solltet ihr also in Incheon ankommen empfiehlt es sich mit der Verbindungsbahn von Incheon nach Seoul-Station und von dort dann weiter zu eurer Unterkunft zu fahren.

Wohnheim

Ich würde generell empfehlen versuchen in das Wohnheim der Uni zu kommen. Mir ist kein Fall bekannt, dass eine Bewerbung abgelehnt wurde. Da die Austauschstudenten getrennte Wohnheime haben, müsst ihr auch keine Angst haben, dass ihr nicht mit eurem Zimmernachbarn kommunizieren könnt. Das Wohnheim macht den Start in Korea auch sehr viel einfacher. Es finden sich schnell Freunde und gerade, wenn man wie ich in dem etwas abseits von der Uni gelegenen C-House wohnt, bildet sich schnell eine gute Gemeinschaft im Wohnheim. Ich z.B. habe mich extrem gut mit meinem italienischen Mitbewohner verstanden. Aufgrund der vielen und auch streng durchgesetzten Regeln wie Geschlechtertrennung und Alkoholverbot, gibt es auch wenig Konfliktpotential. Man sollte sich aber darüber im Klaren sein, dass es unter der Woche eine Sperrstunde für Bachelorstudenten gibt. Das heißt, dass man das Wohnheim zwischen 1 und 5 Uhr nachts weder verlassen noch betreten darf. Mich persönlich hat das aber eigentlich nie gestört, da die U-Bahn zur gleichen Zeit nicht fährt und es zur Not auch immer ein 24h-Café in der Nähe gibt in dem man die Zeit totschiagen kann.

Partneruniversität

Der Start in den Uni Alltag ist relativ übersichtlich. Es werden euch bei einer Einführungsveranstaltung die wichtigsten Dinge erklärt. Danach trifft ihr euch mit euren Buddygruppen. Solltet ihr also bis zu diesem Zeitpunkt noch niemanden in Seoul kennen, lernt ihr spätestens dann die ersten Kommilitonen kennen.

Generell gibt es in allen Kursen Anwesenheitspflicht. Sollte ihr aber mal aufgrund einer Reise, oder ähnlichem nicht zu einer Veranstaltung kommen können, kann es helfen das vorher mit den Professoren abzuklären. Die Professoren selbst legen teilweise sehr viel Wert darauf als Autoritätsperson behandelt zu werden. Kulturell bedingt kann es auch sein, dass Sie sehr unfreundlich auf euch wirken, davon solltet ihr euch aber nicht einschüchtern lassen. Solange Ihr höflich bleibt und Sie respektiert sind viele auch sehr entgegenkommend.

Tipps

Der erst und wichtigste Tipp ist wohl, dass man sich nicht aus der Ruhe bringen lassen sollte. Obwohl Seoul eine der größten Städte der Welt ist, werdet ihr sehr wenige Ausländer sehen. Das führt dazu das Koreaner nicht unbedingt gewöhnt sind, Ausländer in der Stadt zu sehen. Falls euch also gerade ältere Menschen mal in der U-Bahn anstarren, sollte man Ihnen das nicht übelnehmen. Ein einfaches Lächeln hilft bei den meisten kritischen Blicken. Falls ihr in der Stadt, oder U-Bahn angerempelt werdet solltet ihr auch das nicht persönlich nehmen.

Wie bereits erwähnt solltet ihr euch frühzeitig um eine Karte zum Geld abheben und um euer Visum kümmern. Die Voraussetzungen für das Visum findet ihr auf der Seite der koreanischen Botschaft. Ich habe mein Visum in Bonn beantragt, das hat auch ohne Probleme funktioniert.

Solltet Ihr Interesse an den Sportangeboten der Uni haben, müsst ihr selbst aktiv werden. Das Programm ist meines Wissens nirgends richtig ausgeschrieben. Ich habe damals einfach einen koreanischen Kommilitonen von mir gefragt ob er mir ein paar Sachen zeigen könnte, was er dann auch gerne gemacht hat. Generell sind die koreanischen Kommilitonen sehr hilfsbereit, man muss Sie nur ansprechen.

Der beliebteste Messenger in Korea ist übrigens Kakao Talk.

Es lohnt sich auch genug Deo mitzunehmen, da dieses, aus meinem mir unerfindlichen Grund sehr schwer zu finden ist und wenn dann meistens sehr teuer ist.

Generell solltet Ihr einfach offen gegenüber der koreanischen Kultur sein. Sie hat zwar viele Eigenarten, aber genau das macht das Land eben auch besonders und liebenswert.

